



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 30.12.23	Stand 31.05.24	Stand 28.06.24	Veränd. Jahr 23	Veränd. Juni	Veränd. Jahr 24
Deutsche Aktien	Dax	16751,6	18497,9	18235,5	+20,3 %	-1,4 %	+ 8,9 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	4532,9	5011,3	4903,3	+19,6 %	-2,2 %	+ 8,2 %
US-Aktien	S&P 500	4766,3	5208,4	5475,5	+24,1 %	+5,1 %	+14,9 %
Japanische Aktien	Nikkei	33274,1	38301,0	39780,1	+28,9 %	+3,9 %	+19,6 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	293,0	324,1	334,6	+17,7 %	+3,2 %	+14,2 %
Umlaufrendite	BBank	2,03	2,75	2,50	-18,8 %	-9,1 %	+23,2 %
Euro	1 Euro = USD	1,10	1,08	1,07	+ 2,8 %	-0,9 %	- 2,7 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

rund 260 INFO-Briefe dürften es mittlerweile sein, die ich pünktlich zum Ersten jeden Monats über die letzten 24 Jahre für Sie geschrieben habe. Das macht rund 1000 Seiten. Am Anfang alles noch schön ausgedruckt und per Post versandt. Mit der Veröffentlichung auf meiner Homepage geht das längst deutlich einfacher.

Von Anfang an war es mein Ziel, Ihnen damit das ein oder andere Finanzthema auf verständliche Art und Weise darzustellen und Ihnen meine Sicht auf die Dinge transparent zu machen. Aber auch, um Ihnen auf diese Art und Weise zu zeigen, dass ich verlässlich für Sie da bin.

Die Darstellung und das Layout habe ich in den letzten Jahren beibehalten. Ich meine, es ist übersichtlich und lässt sich recht gut lesen - vor allem: es ändert sich eh so viel in diesen Zeiten, so dass etwas Gewohntes durchaus guttun kann.

Es ist nicht immer einfach die Seiten zu füllen. Themen wiederholen sich und tragen dabei aber zu einer Vertiefung bei. Ich danke allen Leserinnen und Lesern. Bleiben Sie mir gewogen.

Michael Marquart

Lesen Sie u.a. in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Die Aktienmärkte tendieren im Juni uneinheitlich. Europa fällt deutlich zurück. Immer noch ist die Stimmung bei den Anlegern grundsätzlich positiv und die Aktienquoten bei Investoren sind hoch. Das gilt als Kontra-Indikator und mahnt zur Vorsicht für die nächsten Monate.

DÉJÀ VU

Immobilien gelten für viele als solide und sichere Anlage. Dennoch unterliegt auch dieser Markt zyklischen Schwankungen. Während die Wertschwankung des selbst bewohnten Hauses im Prinzip niemanden interessiert, müssen Immobilien-Anleger von Zeit zu Zeit erfahren, dass auch die Preise von Betongold deutlich schwanken können. Aktuell sind es wieder mal Abwertungen bei einigen offene Immobilienfonds, die in die Schlagzeilen kommen.

MYTHOS GOLD

Der Goldpreis steigt seit einigen Jahren. Im laufenden Jahr bereits wieder um 15 Prozent. Ob das Edelmetall allerdings als Vermögensanlage taugt, darüber gibt es unterschiedliche Meinungen.



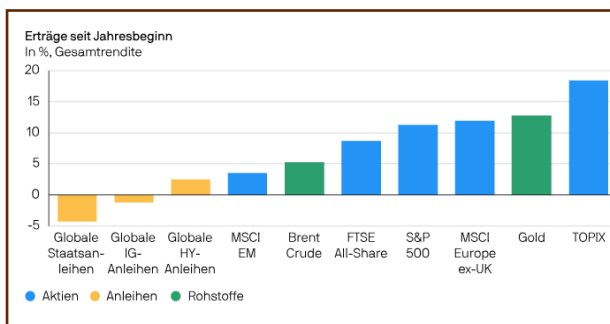
(MARKT)SPLITTER

Im Juni spiegelten die Aktienmärkte die diversen Unsicherheiten in Europa wider. Allgemeiner Rechtsruck bei den Europawahlen, vorgezogene Neuwahlen in Frankreich oder ein potenzieller Zollstreit mit China bei E-Autos. Daneben gibt es immer noch den Krieg in der Ukraine, der zunehmend aus den Schlagzeilen der Medien verdrängt wird.

Während die US-Börsen und asiatischen Märkte ein Monatsplus verbuchen können, landen der Dax und EuroStoxx im Minus.

Dennoch sieht die Halbzeitbilanz des laufenden Jahres an den Kapitalmärkten recht ordentlich aus.

Bis auf Staatsanleihen, die nach 2022 erneut abgeben mussten, konnte man mit Aktien teils zweistellige positive Erträge einfahren. Auch Gold glänzt wieder. Schwellenländer-Aktien und auch kleinere und mittlere Unternehmen tun sich noch schwer.



Derzeit ist die Einigkeit bei den Investoren hoch, dass sich diese positive Entwicklung fortsetzen wird. Vor allem die Hoffnung auf einen Produktivitätsfortschritt durch Künstliche Intelligenz ist groß. Diese Erwartungshaltung könnte überzogen sein und enttäuscht werden. Dabei kann es schnell zu deutlichen Kurskorrekturen kommen.

Die Zinspolitik der Notenbanken und die Hoffnung

auf Zinssenkungen gerät zunehmend aus dem Blickfeld. Der Fokus richtet sich wieder stärker auf reale Wirtschaftsdaten, auf Unternehmenszahlen, auf Konjunktur- und Gewinnaussichten. Und auch das birgt erhebliches Enttäuschungspotential.

Dazu kommen die US-Wahlen, die wohl die Nachrichtenlage in der zweiten Jahreshälfte prägen werden. Ein altersschwacher Präsident und ein krimineller notorischer Lügner bewerben sich um das höchste Amt der größten Wirtschaftsmacht in der Welt. Das ist nicht mehr nur skurril, sondern für mich vielmehr erschreckend.

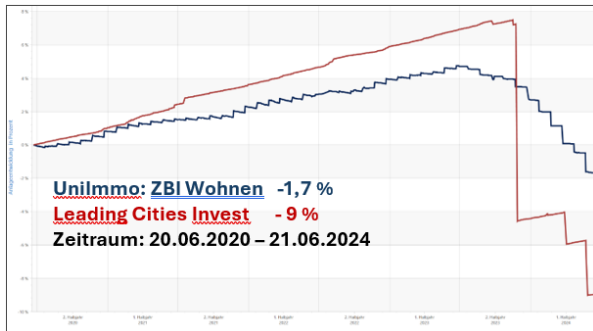
Auch wenn es für die Wirtschaft letztlich nicht entscheidend ist, ob ein demokratischer oder republikanischer Präsident gewählt wird, birgt diese besondere Ausgangslage große Unsicherheiten.

In Deutschland wundern wir uns auch, nämlich darüber, dass vieles nicht mehr funktioniert. Ein Land, das sich im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft von seiner besten Seite zeigen will, wird im Ausland belächelt oder gar verspottet, weil Züge sich verspäten oder gar nicht fahren.

Die Lücke zwischen Anspruch und Realität klapft bei uns mittlerweile immer weiter auseinander. Um da einigermaßen wieder in die Spur zu kommen, bedarf es eines gesellschaftlichen Kraftakts. Da braucht es vereinte Kräfte, gegenseitiges Motivieren und doch wieder mehr der Blick auf das immer noch Positive.

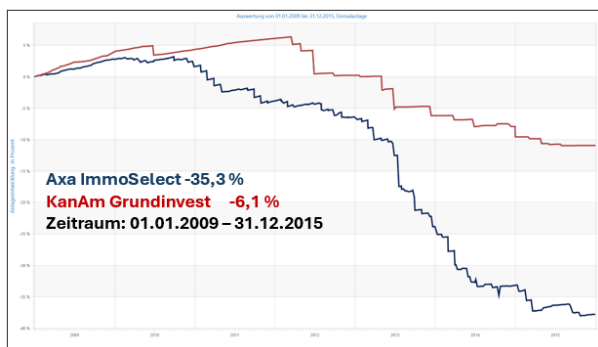
DÉJÀ VU

Es soll keiner sagen, er habe es nicht gewusst. Erneut gibt es deutliche Abwertungen bei einigen offenen Immobilienfonds und viele Kunden werden verwundert auf die Wertentwicklung ihrer als sicher geglaubten Anlageform blicken. Vor allem die, die erst vor gut einem Jahr eingestiegen sind.



Ein déjà vu, sozusagen. Vor genau 15 Jahren gab's das schon mal. Damals, zur Zeit der Finanzkrise, wollten zu viele, vor allem Großanleger, ihre Anteile gleichzeitig verkaufen. In der Folge mussten Fonds-Immobilien zu niedrigen Marktpreisen verkauft werden.

Daraufhin wurde die Anteilsrückgabe bei vielen Fonds ausgesetzt. Die Fonds konnten nie mehr öffnen und gingen später in Liquidation. Die Folge: viele Anleger erlitten deutliche Verluste mit einer als sicher eingestuften Anlageklasse.



Der Gesetzgeber hat daraufhin reagiert und für offene Immobilienfonds eine Kündigungsfrist von 12 Monaten eingeführt. Diese Maßnahme hilft in der aktuellen Situation nur bedingt dahingehend, dass der Schaden im Moment nicht noch größer wird. Eine Anteilsrückgabe von enttäuschten Anlegern verschiebt sich möglicherweise um genau diese 12-Monatsfrist. Zumindest ein Zeitfenster für die Gesellschaften, um für entsprechende Liquidität zu sorgen.

Die Gründe für die fallenden Preise, sowohl bei

Wohn- als auch bei Gewerbeimmobilien und damit verbunden mit dem Rückgang der Anteilswerte bei den offenen Immobilienfonds, sind aktuell andere. Ursächlich sind die Auswirkungen der zwischenzeitlich deutlich gestiegenen Finanzierungskosten und Baupreise.

Dem Anleger indes wird's egal sein, warum die Kurse bröckeln. Hier wird wieder deutlich, dass der Fehler im System steckt: eine an sich ‚immobile‘ Anlageform wird in ein fungibles Korsett gezwängt.

Geschlossene Fonds sind in dem Fall resilienter gegen Marktschwankungen, da diese bereits von ihrer Konzeption her auf Langfristigkeit ausgelegt sind und es zu keinem von ‚Immobilien-Laien‘ ausgelösten Verkaufsdruck kommt.

Anleger sollten aus diesen Beispielen folgende Schlüsse ziehen:

- Wie von mir immer wieder betont: Jede Anlageklasse, auch ‚Betongold‘, impliziert spezifische Risiken. Es gibt keinen ‚Free-Lunch‘ – keinen risikolosen Gewinn.
- Auch Immobilienpreise unterliegen Zyklen und reagieren auf Einflussfaktoren, wie Zinsen oder geändertes Nutzungsverhalten, was sich auf die Preise auswirkt.
- Immobilien sind nicht schnell liquidierbar und ausschließlich für die langfristige Anlage geeignet.
- Der regelmäßige Cash-Flow in Form von Mietzahlungen ist dabei eine wichtige Ertragskomponente, die vor allem bei Direktanlagen für Anleger eine wesentliche Rolle spielt.

Der ‚Mantel‘ von offenen Immobilienfonds gaukelt Anlegern eine Scheinwelt vor, die nach 2009 erneut von der Realität eingeholt worden ist.



Der Plan: Künftig sollen offene Immobilienfonds bis zu 15 Prozent des Verkehrswertes in erneuerbare Energien-Anlagen investieren dürfen.

Spätestens mit der Realisierung dieser zusätzlichen Diversifizierungsmöglichkeit, die neben weiteren Chancen auch zusätzliche Risiken beinhaltet, dürfte die jahrzehntelang aufrecht erhaltene Illusion einer stetig aufwärtsgerichteten Wertentwicklung dieser Anlageklasse hoffentlich der Vergangenheit angehören.

MYTHOS GOLD

Im Gegensatz zu anderen Metallen besitzt Gold keinen nennenswerten industriellen Wert. Es wird bestenfalls zu Schmuck verarbeitet, ansonsten überwiegend in den Tresoren der Welt gehortet.

Gold wirft keine regelmäßigen Erträge ab und ist letztlich Spekulationsobjekt. Gold lebt von seinem Mythos als werterhaltende Ersatzwährung.

Daher streiten sich auch Befürworter und Gegner, ob und welchen Platz Gold in der Vermögensanlage haben soll. Investoren-Legende Warren Buffett sieht in dem Edelmetall keinen großen Nutzen und nennt es unproduktiv.

Während sich der Goldpreis in Euro seit 1980 fast 30 Jahre lang wenig bewegt hat, ging es ab 2010 unter Schwankungen deutlich nach oben.

Während Privatanleger die hohen Preise für das gelbe Metall in letzter Zeit eher für Gewinnmitnah-

men genutzt haben, waren die internationalen Notenbanken – allen voran China – auf der Käuferseite und damit die Preistreiber.

In Gold lässt sich auf unterschiedliche Art und Weise investieren: Physisch in Form von Münzen oder Barren, über Fonds und ETF's, oder vielleicht doch besser mit einem Aufpreis in Form von Schmuck?

Die Goldförderung erfolgt immer noch zumeist mit extrem negativen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt. Allerdings gibt es auch hier einen Trend zur Nachhaltigkeit. Diverse Siegel und Zertifikate werben mittlerweile sogar für Fairtrade oder Green Gold.



SPRÜCHE

"Was die meisten Goldkäufer motiviert, ist ihr Glaube, dass die Zahl der Ängstlichen zunehmen wird."

Warren Buffett, US-amerik. Investor (*1930)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quelled, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.